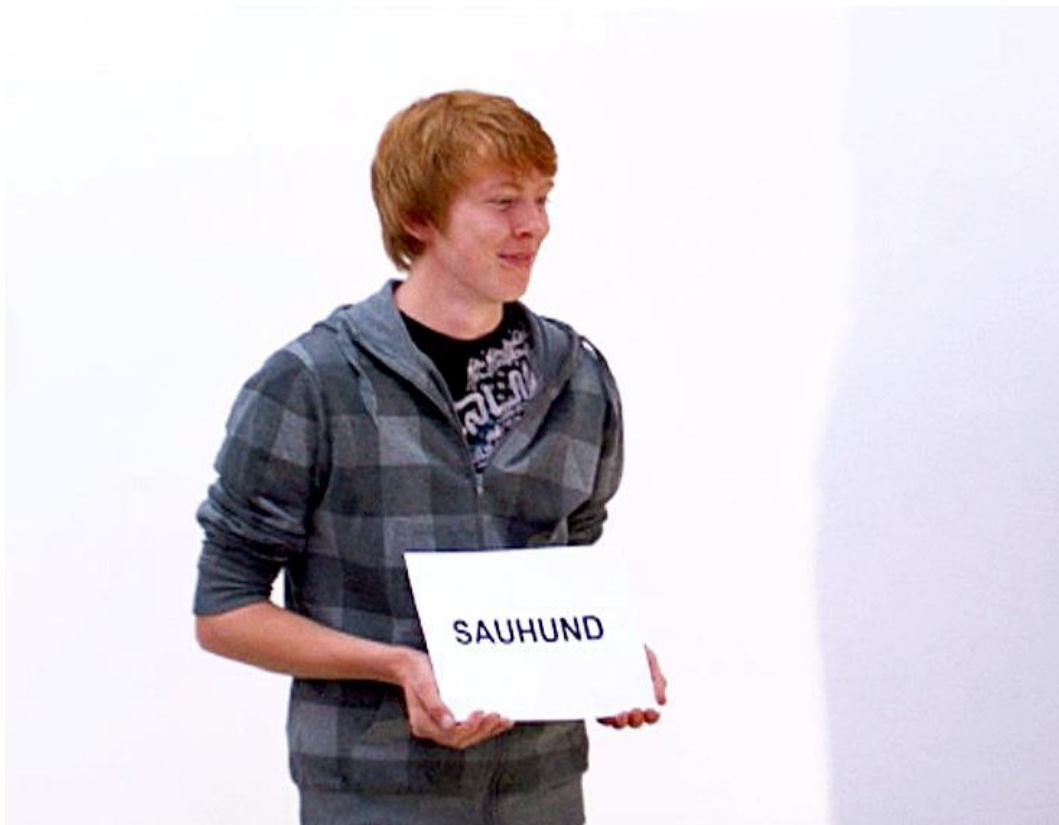


Performances



Marc Mouci

Info

Marc Mouci

Foto, Video- und Performancekünstler

Geboren 1964, aufgewachsen in Beirut, Libanon, lebt und arbeitet in Zürich

Ausbildung

Biologie, Universität Bern

Bildende Kunst, F+F Schule für Kunst und Medien, Zürich

Bildende Kunst und neue Medien, Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel

Preise, Stipendien

2012 Mannsbilder Fotowettbewerb, Berlin

2010 Swiss Performance Contest, Kunstcredit Basel-Stadt

1997 Werkbeitrag, Filmwettbewerb, Kanton Bern

Performanceauftritte und Videoperformances

- 2011 Mediterráneo Centro Artístico und Proyecto Circo Espana-Cuba-Suiza, Havanna Kuba, Almeria, Madrid, Paris
- 2010 Performancereihe Neu Oerlikon I Sicht auf das Original, Schweizer Performancewettbewerb Kunsthalle Basel
- 2006 Dormir, rêver...et autres nuits, Capc Musée Bordeaux I Schwules Auge, Schwules Museum Berlin I La mirada gay, Galeria Carmen de la Guerra, Madrid
- 2005 Le Look c'est chic, Performancefestival Rote Fabrik, Zürich
- 2004 Swiss Arts Awards, Basel
- 2003 Stromereien, Performancefestival Tanzhaus Zürich I Performancefestival, Schlachthaus Bern I Kunstcredit Kunsthhaus Baselland, VID, Dampfzentrale Bern
- 2002 High Calibre Performance Festival Berlin I Swiss Arts Awards, Basel
- 2001 BONE 4, Performancefestival Schlachthaus Bern I Helle Nächte, Bottmingen Basel I BIM, Centre de l'image contemporaine, Genf
- 2000 On the spot, Stadtgalerie Bern I VIPER, Basel I PVC, Kunstraum Innsbruck I Roentgenraum, Zürich
- 1999 Killing me softly, Performanceweekende, Kunsthalle Bern I Performancereihe Kaskadenkondensator Basel I Noies Feld Tat, Stadtgalerie Bern
- 1998 CH-Performer 98, Atelier Kutscher, Frankfurt I Noies Feld Tat, Reithalle Bern I P.A.C, Fribourg
- 1997 Ausstellung Jäger und Sammler, Neue Börse Zürich I Fluxus-revival, Helmhaus Zürich I Hamletmaschine, STOP.P.Theater Bern
- 1996 STOP.P.Theater, Dampfzentrale Bern I Korridorprojekt, Bern
- 1995 A la carte, Restaurant du Théâtre Bern
- 1992 Ugly Art 4 Sale, Dampfzentrale Bern I F-luxus, Fabrikhalle Bern

AUSWAHL PERFORMANCES

STAR

Schweizer Performance Wettbewerb Basel 2010 | Performancereihe Neu Oerlikon 2010



Warum nicht für ein paar Sekunden ein Star sein, im guten wie im schlechten Sinne? Der Performer bot dem Publikum während 10 Minuten diese Möglichkeit an.

Auf der Bühne ein kleiner roter Teppich, verschiedene Schilder mit guten und schlechten Bezeichnungen und der Performer als Moderator. Wählte ein Zuschauer ein Schild, musste dieser auf den roten Teppich stehen und das Schild hochhalten. Der Moderator rief dann das Publikum dazu auf, den Freiwilligen mit der gewählten positiven oder negativen Eigenschaft laut im Chor zu loben oder zu beschimpfen. Zur Auswahl standen Begriffe wie: Gut, schön, sexy, geil, hässlich, Sauhund, Schlampe usw.



WHAT DID YOU DO LAST NIGHT?

Le Look c'est chic – eine Messe, Performancefestival Rote Fabrik, 2005



Das Angebot ein Täter oder ein Opfer zu sein

Der Performer bot den Besuchern der Ausstellung die Möglichkeit an, sich als Opfer oder Täter ablichten zu lassen. In einer weissen Box (5x5 m) in der Ausstellungshalle wurde ein Fotostudio eingerichtet, in dem die Teilnehmer in einer von ihnen gewählten Situation oder in einem von Ihnen ausgedachten Zustand fotografiert werden konnten.



Der Performer stand dabei als Berater und wenn nötig als Opfer oder Täter für ihre gewählte Bildinszenierung zur Verfügung. Die jeweiligen Situationen wurden mit einer Fotokamera aufgenommen. Die Teilnehmer erhielten gleich danach eine Papierkopie ihres Auftritts.

TOP – DAS ANGEBOT

HIGH CALIBRE, Performancefestival Berlin, 2002 | BONE 4, Performancefestival Schlachthaus Bern, 2001, 2003 | Stromereien 03, Performancefestival Zürich, 2002



Bei der Performance TOP hat der Performer dem Publikum ein Angebot gemacht, das sie während 15 Minuten ergreifen konnten. Er bot eine Ohrfeige und einen Kuss an, beides aktiv oder passiv. Das heisst die Teilnehmer durften dem Performer eine Ohrfeige oder einen Kuss geben, oder sie erhielten vom Performer eine Ohrfeige oder einen Kuss. Je nachdem auf welchen Stuhl sie sich setzten, entschieden sie sich für eines der Angebote. Sie konnten auch mehrere Angebote annehmen, was auch stattfand.



Gewalt und Zärtlichkeit

Durch die Performance liess der Performer bei den Teilnehmern Fragen zu Gewalt und Zärtlichkeit aufwerfen. Er wollte den Zuschauern aber auch die Möglichkeit geben, selber die Erfahrung dieser Aktionen zu machen. Lasse ich mich schlagen? Darf ich wirklich endlich mal zuschlagen? Soll ich den Performer nach einer Ohrfeige küssen, sozusagen als Wiedergutmachung?

LIEBESTAUMEL

Performance, im Rahmen vom Kunstprojekt "Helle Nächte", Bottmingen, Basel, 2001

5 Kurzfilme über die Liebe. Die Filme sind in einer Performance-Aktion im Sommer 2001 in Bottmingen, Basel entstanden.



Das Angebot: Mit dem Performer einen Liebesfilm drehen

Vom 27.8.-2.9.01 bot der Performer an, mit ihm zusammen einen kurzen Liebesfilm zu drehen. Die Teilnehmenden konnten Regie führen, und der Performer war dabei ihr Filmpartner. Die entstandenen Kurzfilme (3-5 Minuten Länge) wurden dann Ende September auf einer Grossprojektion am Waldrand in Bottmingen/Basel aufgeführt.



Der Performer hat während einer Woche in einer kleinen Kalberhütte auf einer grossen Wiese gewohnt und auf die Teilnehmer gewartet. Der Film konnte draussen, in der Hütte, am Tag oder in der Nacht gedreht werden. Das Projekt war für jedermann/frau offen und die Teilnehmer waren Leute, die über die unterschiedlichsten Wege zu diesem Projekt gestossen sind. Insgesamt haben sich 10 Leute angemeldet. Sie kamen aus Basel, Bern, Genf, Hamburg, Freiburg, Paris und Nizza.



Wichtig war, dass die TeilnehmerInnen mit ihren eigenen Vorstellungen und Phantasien eines Liebesfilms kommen. Vorgegeben waren eine Reihe von Liebessätzen und der Performer als ihr Filmpartner. Den Rest konnten sie selber bestimmen. Der Performer bot sozusagen die Infrastruktur und die Projektionsfläche für ihre Fantasien.

Mehr Infos auf: www.mouci.net/liebestaumel

IN BED WITH ME

Internetperformance, in Zusammenarbeit mit dem Centre d'image contemporaine Genève und der Stadtgalerie Bern, 2000



Das Internetprojekt "In bed with me" setzte sich mit dem Thema der menschlichen Nähe und der Verlagerung von privaten Räumen in die Öffentlichkeit auseinander. Der Performer lud bei seiner Performance per Internet in sein Schlafzimmer ein, in das der Besucher/die Besucherin auch real eintreten konnte. Er/Sie konnte per mail Kontakt mit dem Gastgeber aufnehmen und eine Nacht zusammen mit ihm in seinem Schlafzimmer buchen. Die Internetperformance wurde Mitte Juli 2000 gestartet und zog sich über ein halbes Jahr hinweg. Auch in der Stadtgalerie in Bern (CH) wurde für die Zeit vom 23.9.-22.10.00 ein Schlafzimmer eingerichtet. Es handelte sich um eine gemeinsame Nacht, nicht um ein sexuelles Abenteuer. Die gemeinsamen Nächte wurden dokumentiert und auf der Website aufgeschaltet.

Interaktivintim

Mit der Internetperformance In Bed With Me hatte der Besucher der Website die Möglichkeit, nur als Zuschauer das Geschehen zu verfolgen oder tatsächlich an der Performance teilzunehmen, sich als Gast zu melden und in das Geschehen einzugreifen. Ohne die Teilnahme der Gäste wäre die Performance gar nicht möglich gewesen. Insgesamt fanden 12 Nächte statt an denen insgesamt 20 Personen teilnahmen.

Mehr dazu unter: www.centreimage.ch/inbedwithme